

Sitzung des Rates der Gemeinde Everswinkel

am 16.12.2014

Verabschiedung des Haushaltes für das Jahr 2015

Rede des Vertreters der CDU-Fraktion

Dirk Folker

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

sehr geehrte Damen und Herren,

1,6 Mio € Minus im Ergebnisplan, 1,7 Mio € Minus im Finanzplan! Das sind die harten Fakten des Haushaltes der Gemeinde in Everswinkel in diesem Jahr!

Warum macht die Gemeinde Everswinkel in diesem Jahr ein so großes Minus? Diese Frage wird einem Kommunalpolitiker dieser Tage häufig gestellt. Haben wir in den letzten Jahren schlecht gewirtschaftet???

Ein klares und eindeutiges Nein!

Alleine ca. 0,5 - Millionen € zahlen wir jedes Jahr an das Land, für Aufgaben, die meiner Ansicht nach das Land bezahlen muss. Zu nennen sind hier die Krankenhausfinanzierungsumlage, die Unterbringung von Asylbewerbern und deren Krankheitskosten sowie die Solidarumlage.

Besonders eingehen möchte ich auf die Asylbewerber. Wir verstehen es als besondere Pflicht, uns um die Unterbringung von Menschen zu kümmern, die in ihren Heimatländern verfolgt werden und tun dies gerne. Ärgerlich ist nur, dass uns das Land an dieser Stelle mal wieder alleine lässt. Das sieht in anderen Bundesländern weitaus anders aus. Da die Krankenkosten für Asylbewerber einen Haushalt wie unseren sprengen können, haben sich die Städte und Gemeinden im Kreis Warendorf auf den Weg gemacht, zumindest was die Krankenhilfekosten angeht, eine Solidargemeinschaft zu bilden.

Worum geht es dabei? Die Städte und Gemeinden zahlen Abschläge in einen sog. Solidarfonds ein, der von der Stadt Ahlen verwaltet wird. Die entstehenden Krankheitskosten werden zum Jahresende endabgerechnet und dann zwischen den Gemeinden nach Einwohnerzahlen umgelegt.

Eine gute Sache für alle Gemeinden im Kreis!

Weiterhin bekommt Everswinkel im speziellen und die kleinen Gemeinden auf dem Land generell langfristig keine Schlüsselzuweisungen mehr, da das Land unter Führung von SPD und Grüne die Berechnungsgrundlagen so verändert hat, dass große Städte (Das Ruhrgebiet im Speziellen!) überproportional profitieren. Obendrauf kommt dann noch die Solidarumlage, die dem Ganzen noch die Krone aufsetzt!

Wenn das Land so weiter macht, sind auch alle sparsam haushaltenden Kommunen wie Everswinkel demnächst in der Haushaltssicherung!

Der größte Kostentreiber der letzten Jahre (alleine seit 2006 2,5 Mio € jährlich mehr, in diesem Jahr 250.000€) ist die Kreisumlage!

ABER: Es wäre viel zu einfach, an dieser Stelle den schwarzen Peter zum Kreis zu schieben. Denn der Kreis nimmt zum überwiegenden Teil Aufgaben wahr, zu deren Wahrnehmung er verpflichtet ist. Zudem ist ein ganz großer Kostenfaktor auch die LWL-Umlage. Kreise und Landschaftsverbände, also die kommunale Familie nehmen in NRW viele Aufgaben im Bereich „Soziales“ wahr. Hier steigen die Kosten, ohne das Kreise und Landschaftsverbände viel daran ändern können.

Demgegenüber stehen die Ausgabepositionen der Gemeinde. Wer sich damit genauer beschäftigt, sieht schnell, dass hier nur noch wenig Spielraum zum Sparen besteht. Die großen Positionen Personalkosten und Sachumlagen sind vom Bürgermeister ausreichend erläutert worden. Wir (die CDU) erkennen hier die Bemühungen der Verwaltung zum Sparen an und sind zuversichtlich, dass dies auch künftig so bleibt.

Danke dafür!

Kommen wir zu den einzelnen Maßnahmen, die im nächsten Jahr auf der Agenda stehen. Hier möchte ich mich auf die aus Sicht der CDU wesentlichen Ausgaben beschränken.

Hierzu muss man zunächst einmal wissen, wie knapp die Gemeinde vor einer Haushaltssicherung steht. Nur durch die Auflösung einiger Rückstellungen schaffen wir es in diesem Jahr nicht 5% unserer allgemeinen Rücklage zu verzehren, was einen ersten Schritt in die Haushaltssicherung bedeuten würde.

Einige Bekannte haben mich gefragt, ob es nicht vielleicht besser wäre in die Haushaltssicherung zu gehen, um Druck für Sparbemühungen aufzubauen. Ist dem so????

NEIN! EINDEUTIG NEIN!

Was würde denn in der Haushaltssicherung passieren?

Die Kommunalaufsicht würde bestimmen, wo die Gemeinde an freiwilligen Leistungen zu sparen hat!

Nur mal zur Info: Unsere großen freiwilligen Positionen umfassen die Schülerbeförderung (nur zum Teil freiwillig), das Vitusbad, Zuschüsse an Vereine (vor allem die Sportvereine) sowie Sanierungsmaßnahmen. Ich bin mir sicher: Niemand von uns möchte diese Ausgaben ernsthaft streichen!

Mal ganz abgesehen von den Zuschüssen an unsere Vereine, Verbände und Institutionen.

An dieser Stelle: DANKE an alle ehrenamtlich tätigen!

Also ist eine Haushaltssicherung unbedingt zu vermeiden!

Denn die kommunale Selbstverwaltung ist ein verfassungsrechtlich garantiertes Recht. Eine Kommune in der Haushaltssicherung muss sich dieses Recht erst mühsam mit drastisch spürbaren Kürzungen in allen Bereichen wieder „ersparen“. Das bedeutet Standardabbau und die Leidtragenden sind unsere Bürgerinnen und Bürger!!!

Das ist auch der Grund, warum die CDU ausdrücklich die vom Bürgermeister vorgeschlagenen Steuererhöhungen mit trägt. Andernfalls wäre das Loch im Haushalt nochmals 120.000€ größer.

Die größte einzelne Ausgabebeziehung im investiven Bereich ist auch gleichzeitig das wichtigste Projekt!

Unsere Grundschule in Alverskirchen. Schon im letzten Jahr haben wir beschlossen, dass wir hier in eine dauerhafte Lösung investieren wollen. Blieb noch die Frage, ob wir an dieser Stelle an die Grundschule anbauen oder ob wir die Gaststätte Grause kaufen und diese umbauen wollen.

Die CDU hat es sich an dieser Stelle nicht leicht gemacht. Wir haben uns nicht vorschnell auf eine der beiden Lösungen festgelegt. Wir haben gewartet und uns alle Zahlen präsentieren lassen und diese dann, soweit möglich, objektiv ausgewertet.

Was ist dabei heraus gekommen? (Auch wenn das Ergebnis inzwischen bekannt ist möchte ich die Gelegenheit hier nutzen unsere Entscheidung zu erläutern!)

Wenn man sich die reine Schulnutzung anschaut, kommt man auf Dauer zu vergleichbaren Kosten im Jahr (Ich habe hier bewusst die Möglichkeit der Mehrfachnutzung herausgelassen, dazu später mehr!)

(pro Jahr 9.943 € zu 11.934 € bzw. 9.943 € zu 13.222 €)

Allerdings würde man bei Grause ungefähr die doppelte Fläche bekommen! Aber was nutzt uns die doppelte Fläche, wenn die, die sie nutzen müssen, sie gar nicht wollen! Die Grundschule Alverskirchen (Schulleitung, Förderverein, Elternbeirat) hat sich ganz klar für einen Anbau ausgesprochen, die Alverskirchener Bevölkerung (320 Unterschriften) ebenfalls. Die pädagogischen Gründe, welche ich als Lehrer an der Stelle absolut nachvollziehen kann, sind hierfür maßgeblich.

Nun müssen wir als Vertreter der Bürger unserer Gemeinde das Ganze im Blick haben und abwägen, was für die Gemeinde vorteilhafter ist.

Auf den ersten Blick stellt sich die Gaststätte Grause als günstiger dar, vor allem wenn man berücksichtigt, wie viel Fläche man dafür bekommt (Zur Erinnerung: 500m²!).

Nur: Die Schule möchte nicht mehr Fläche und der Sportverein möchte - aus meiner Sicht nicht nachvollziehbar - die Multifunktionsfläche nicht nutzen! Wenn man dies in die Berechnung mit herein nimmt, bekommt man eine teurere Fläche bei Grause, weil wir aktuell und auch wohl in der Zukunft viel zu viel Fläche für die Schule kaufen!

Kommen wir zu den Sozialwohnungen. Diese einzeln betrachtet würden uns beim Kauf der Immobilie Grause ca. 200.000 € kosten (gemittelter Wert aus dem Gutachten). Eine Immobilie für diese Nutzung ist, so unsere Überzeugung, in Alverskirchen auch jenseits von Grause zu ähnlichen Konditionen zu finden. Diesen Punkt soll die Verwaltung jetzt auch mit Hochdruck angehen! Dafür stehen auch 225.000€ im Haushalt, was wir unterstützen. Dazu habe ich bereits zu Beginn meiner Rede klar Stellung bezogen.

Insgesamt ist bei der Immobilie Grause noch zu berücksichtigen, dass wir keinen Puffer mehr besitzen, um evtl. Mehrkosten, die bei Investitionen in einen Altbau häufig unvorhergesehen auftreten können, zu decken. Diese Kosten könnten diese Immobilie noch deutlich unwirtschaftlicher darstellen.

Meine Damen und Herren, diese Überlegungen haben die CDU-Fraktion dazu veranlasst, die Entscheidung so zu fällen, wie es auch die Alverskirchener Bevölkerung wünscht und wie es aus unserer Sicht am pädagogisch und wirtschaftlich sinnvollsten ist.

Wir bauen an die Grundschule an!

Weitere wichtige Investitionen sollen im nächsten Jahr der Stärkung des Ortskerns Everswinkels zu Gute kommen. 330.000€ sind alleine dafür eingestellt.

Zum ersten wollen wir den Magnusplatz im Bereich vor „Rossmann“ attraktiveren und aus dem momentanen Provisorium der Parkplätze eine vernünftige und gute dauerhafte Lösung etablieren. Damit diese Entscheidung sich im Nachhinein nicht als Fehler erweist, lassen wir uns hier die Zeit, die es braucht, um von der Lösung

auch überzeugt zu sein. Ein Schnellschuss ist hier im wahrsten Sinne des Wortes fehl „am Platze“. Eine Entscheidung ohne eine Visualisierung - wie die FDP es in der letzten Sitzung des Planungsausschusses tun wollte – ist mit uns nicht machbar.

Die zweite Maßnahme zur Stärkung des Ortskerns betrifft den Edeka Markt. Hier geht es darum, sich um die Flächen der Gemeinde im Umkreis um den Markt zu kümmern. Dabei geht es sowohl um den Parkplatz an der Dr.-Pöllmann-Straße als auch um die Straße selbst, sowie um eventuelle Änderungen an der Vitusstraße und um einen neuen Fußweg zum Edeka Markt. Wir hoffen für diese Maßnahmen ausreichend Mittel in den Haushalt eingestellt zu haben, sind aber auch nicht böse drum, wenn wir mit weniger auskommen ...

Auch mit den „kleineren“ Positionen im Haushalt haben wir als CDU uns intensiv beschäftigt – mit Erfolg!

Für den Winterdienst benötigt die Gemeinde einen Waschplatz (50.000€ im Finanzplan) – ganz klar, gerade aus Umweltaspekten eine Notwendigkeit. Aber aufgrund unseres Antrags, bemüht sich die Verwaltung nun um eine Kombiutzung mit einem Wirtschaftsunternehmen aus Everswinkel – dabei wünschen wir der Gemeinde viel Erfolg.

Ein weiteres Beispiel sind die eingeplanten 50.000€ für das Anlegen eines Löschteichs. Unsere Idee: Verzicht auf den Löschteich – prüfen, ob der gleiche Effekt auch mit Löschbrunnen erreichbar ist. Falls dies gelingt, könnte das auch ein Modell für die Zukunft sein, das nicht nur direkt Kosten spart, sondern auch in der Unterhaltung wirtschaftlicher ist und gleichzeitig nicht so viel Platz verbraucht.

Zum Antrag des SCDJK:

Wir wissen die gute ehrenamtliche Arbeit des SCDJK sehr zu schätzen. Er leistet einen tollen Beitrag, um unsere Gemeinde liebens- und lebenswert zu machen. Auch der Antrag des SCDJK ist nachvollziehbar, die Sanierungen an dem Teil der Halle (vormals Partyraum) sind notwendig, um das Gebäude energetisch wieder auf den Stand der Technik zu bringen. Man muss sich nur mal vergegenwärtigen, dass das Dach an dieser Stelle überhaupt nicht gedämmt ist. Auch die Heizung muss dringend ausgetauscht werden!

Aber: nicht alles, was wünschenswert ist, ist auch direkt umsetzbar. Everswinkel ist und bleibt, was Sportanlagen angeht absolute Spitze. Von daher kann die Schaffung neuer Sportmöglichkeiten aus unserer Sicht bei dieser Haushaltslage keine Priorität haben. D.h. Wir können uns leider die Sanierung des Raumes „ehemaliger Sportfrosch“ in diesem Jahr nicht vorstellen.

Wie sieht es mit der Entwicklung weiterer Baulandflächen in Everswinkel und Alverskirchen aus?

Finanziell beschäftigt die Gemeinde im Moment die Übernahme der Baugebiete von der WestGKA, die die vergangenen Wohngebiete für uns finanziell entwickelt und die Grundstücke vertrieben hat. Da die WestGKA sich als Teil der WestLB im Moment in der Abwicklung befindet, muss die Gemeinde hier in finanzielle Vorleistung treten. Hieraus ergeben sich große Kostenbeträge, die sich nach Fertigstellung eines Baugebietes wieder ausgleichen. Daher ist es zu begrüßen sich für diese Finanzierung auch in Zukunft wieder einen Partner zu suchen.

Dies ist für den Möllenkamp III gelungen. Die Entwicklung dieses Baugebietes kann 2015 voran gebracht werden, so dass junge Familien 2015 in Everswinkel wieder bauen können! Es ist auch dringend nötig, wie die Interessentenzahlen belegen.

Vorgenanntes gilt auch für den Königskamp in Alverskirchen. Leider behindert hier weiterhin ein einzelner das Wohl des ganzen Ortsteils. Wohin das führt, kann man leider dieses Jahr das erste Mal schwarz auf weiß nachlesen. Die Geburtenzahlen in Alverskirchen sind rückläufig, die Selbstständigkeit der Alverskirchener Grundschule ist akut gefährdet. Wir bleiben am Ball und werden alles tun, um jungen Alverskirchener Familien den Traum vom Eigenheim zu ermöglichen!

Lassen Sie mich ein paar Worte zur neuen Ratsperiode sagen.

Wir als CDU haben ein sehr erfolgreiches Wahljahr hinter uns gebracht und die absolute Mehrheit im Rat errungen. Ich habe immer betont, dass wir gerade jetzt eine breite Mehrheit bei den Entscheidungen der Gemeinde suchen. Dafür bedarf es einer guten Gesprächskultur unter den Fraktionen. Gerade mit SPD und FDP sehe ich uns hier auf einem guten Weg. Die Gespräche zum Haushalt dazu waren vertrauensvoll, wenn auch nicht von Erfolg dahingehend geprägt, dass wir gemeinsam den Haushalt verabschieden. Das bedeutet aber nicht, dass wir nicht in Zukunft weiter miteinander sprechen und uns um gemeinsame Mehrheiten bemühen werden.

Bei unserem Verhältnis zu den Grünen besteht – gelinde gesagt – etwas Optimierungspotential. Aber ich bin sicher, dass wir auch da auf einen „grünen Zweig“ kommen. An der CDU jedenfalls soll es nicht scheitern.

Bevor ich zum Fazit komme, möchte ich diese Gelegenheit noch nutzen der gesamten Verwaltung meinen Dank auszusprechen. Ich kann die Zusammenarbeit nur als harmonisch und gut bezeichnen. Angesichts der hohen Arbeitsbelastung im vergangenen halben Jahr keine Selbstverständlichkeit! Danke dafür! Bitte geben Sie den Dank auch an ihre Mitarbeiter weiter, die viel Arbeit im Hintergrund machen.

Natürlich ist auch der Bürgermeister mit eingeschlossen. Erlauben Sie mir allerdings eine spitze Bemerkung zum Schluss meiner Rede:

Sie haben sich immer noch nicht entschieden, ob Sie für eine vierte Amtszeit kandidieren oder Ihre „Arbeitskraft der freien Wirtschaft zur Verfügung stellen möchten“ wie Sie es im November 2013 so schön umschrieben.

In vier Gemeinden des Kreises Warendorf findet im nächsten Jahr eine Bürgermeister-Wahl statt. Aus den drei anderen Gemeinden wissen wir, ob die bisherigen Amtsinhaber kandidieren oder nicht. Gerade weil Sie einen Haushalt für das Jahr 2015 eingebracht haben und wir diesen heute verabschieden, wäre es mehr als fair gewesen, wenn Sie sich entschieden hätten, ob Sie anstreben, diesen Haushalt auch „ausfüllen“ zu wollen.

FAZIT:

Die CDU Fraktion wird dem Haushalt 2015 zustimmen.

Die finanzielle Situation für die Gemeinde Everswinkel ist prekär. Es bedarf auch in Zukunft weitsichtigen Handelns.

Das bedeutet auch: Sinnvoll, aber mit Augenmaß in die Zukunft investieren!

Genau hier setzt der Haushalt 2015 an! Investitionen in die Zukunft!

Das bedeutet für uns Investitionen in Schule, in die Stärkung des Ortskerns und in neue Baugebiete!

Vielen Dank für ihre Aufmerksamkeit!